

Verhandlungsschrift

über die am Montag, dem 09. November 2015,
in der Welser Stadthalle abgehaltene

1. (konstituierende) Sitzung des Gemeinderates

Beginn der Sitzung: 17.00 Uhr

Ende der Sitzung: 18.45 Uhr

Anwesende

Fraktion der Freiheitlichen Partei Österreichs

Dr. Andreas Rabl
Margarete Josseck-Herd
Egon Schatzmann
Christian Fila
Heinrich Taitl
Ingo Spindler

Gerhard Kroiß
Mag. Georg Parzmayr
Mark Paulusberger
Sandra Wohlschlager
Elke Ruetz

Christa Raggl-Mühlberger
DI. Gunter Haydinger
Ralph Schäfer
Ronald Schiefermayr
Olivera Stojanovic, BSc

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Österreichs

Silvia Huber
Laurien Janina Scheinecker
Karl Schönberger
Mag. Mato Simunovic

Johann Reindl-Schwaighofer
Mag. Bernd Humer
Barbara Wildfellner

Klaus Hoflehner
Mag. Sabine Brenner-Nerat
Ernst Kirchmayr

Fraktion der Österreichischen Volkspartei – Liste Peter Lehner

Peter Lehner
Augustine Hacker

Dr. Peter Csar
Sybille Prähofer

Walter Zaunmüller
Stefan Haböck

Fraktion „Die Grünen – Die Grüne Alternative“

Mag. Walter Teubl

MMag. Stefanie Rumersdorfer

Mag. Elke Mayerhofer

NEOS – Neues Österreich

Markus Hufnagl

Weiters anwesend:

Nach Zurücklegung der Gemeinderatsmandate durch

StR. Margarete Josseck-Herdt	(FPÖ)
StR. Johann Reindl-Schwaighofer	(SPÖ)
StR. Klaus Hoflehner	(SPÖ)
StR. Peter Lehner	(ÖVP)

im Rahmen einer Unterbrechung der Gemeinderatssitzung und
nach Annahme der Nachberufungen nehmen an der Sitzung teil:

Christiane Kroiß	(FPÖ)
Petra Wimmer	(SPÖ)
Stefan Ganzert	(SPÖ)
Markus Wiesinger	(ÖVP)

Ebenfalls anwesend:

MD MMag. Dr. Renate Kamleithner und leitende Beamte des Magistrates,
ausgeschiedene Mitglieder des Gemeinderates und Stadtsenates,
Vertreter der Presse, des WT 1 und des ORF.

Schriftführerinnen:

W.OAR. Inge Maderthaler
Helga Rosenberger

Verlauf der Sitzung

Dr. Andreas Rabl führt als der in der engeren Wahl am 11.10.2015 direkt gewählte Bürgermeister den Vorsitz.

1.)

Begrüßung und formelle Feststellungen durch den Vorsitzenden
DI-Verf-007-2015

Bgm. Dr. Rabl führt aus:

Ich weise darauf hin, dass folgende Unterlagen aufliegen:

- Statut für die Stadt Wels in der geltenden Fassung
- Geschäftsordnung für den Gemeinderat und seiner Ausschüsse (GOGR.) in der geltenden Fassung
- Organisationsplan des Magistrates der Stadt Wels
- diverse Formblätter.

Weiters liegen zu bestimmten Tagesordnungspunkten die Amtsberichte und Aktenvermerke auf.

2.)

Angelobung des Bürgermeisters (§ 24 StW. 1992)
DI-Verf-007-2015

Bgm. Dr. Rabl: Der Bürgermeister hat vor Antritt seines Amtes vor dem Gemeinderat das Gelöbnis zu leisten. Ich ersuche die Frau Magistratsdirektorin um Verlesung der Gelöbnisformel. Die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist zulässig. Ich darf darauf hinweisen, dass der Bürgermeister und die Vizebürgermeister auch vom Landeshauptmann angelobt werden. Bitte erheben sie sich von ihren Plätzen.

Anschließend erheben sich alle Anwesenden von den Plätzen und Frau Magistratsdirektorin liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung der Republik Österreich, die Verfassung des Landes Oberösterreich und alle übrigen Gesetze getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“

Der Bürgermeister leistet das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“.

3.)

Angelobung der Mitglieder des Gemeinderates (§ 10 StW. 1992)
DI-Verf-007-2015

Bgm. Dr. Rabl: Von den Mitgliedern des neu gewählten Gemeinderates, denen bereits ein Mandat zugewiesen wurde, haben LAbg. Mag. Silke Lackner und Vizebürgermeister a.D. Hermann Wimmer auf ihr Mandat im neu gewählten Gemeinderat verzichtet.

In Nachfolge von LAbg. Mag. Silke Lackner wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung Ingo Spindler als listennächstes Ersatzmitglied der FPÖ-Fraktion in den Gemeinderat nachberufen.

In Nachfolge von Vizebürgermeister a.D. Hermann Wimmer wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung Mag. Mato Simunovic als listennächstes Ersatzmitglied der SPÖ-Fraktion unter Berücksichtigung der Verzichtserklärung von LAbg. Petra Müllner in den Gemeinderat nachberufen. Die nachberufenen Ersatzmitglieder haben die Nachberufung angenommen.

Die Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates und die genannten nachberufenen Mitglieder haben dem Vorsitzenden und dieser hat vor dem versammelten Gemeinderat das Gelöbnis abzulegen. Ein Gelöbnis unter Bedingungen oder mit Zusätzen gilt als verweigert. Die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist zulässig.

Ich ersuche die Frau Magistratsdirektorin um Verlesung der Gelöbnisformel. Bitte erheben sie sich von ihren Plätzen.

Die Magistratsdirektorin liest vor:

„Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie alle übrigen Gesetze und alle Verordnungen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich gewissenhaft zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, das Amtsgeheimnis zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Nachdem sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben haben, stellt Bürgermeister Dr. Rabl fest:

Die Mitglieder des neu gewählten Gemeinderates leisten das Gelöbnis über meine Aufforderung bzw. nach Namensaufruf mit den Worten „Ich gelobe“. Der Aufruf erfolgt entsprechend der Fraktionsgröße und der Reihung in den Wahllisten. Zuerst habe allerdings ich vor dem versammelten Gemeinderat das Gelöbnis zu leisten.

Bgm. Dr. Rabl leistet zuerst selbst mit den Worten „Ich gelobe“ das Gelöbnis, sodann tun es in gleicher Weise alle anderen neuen Mitglieder des Gemeinderates. Im Einzelnen sind dies:

Von der Freiheitlichen Partei Österreichs:

Dr. Andreas Rabl
Gerhard Kroiß
Christa Raggl-Mühlberger
Margarete Josseck-Herd
Mag. Georg Parzmayr
DI. Gunter Haydinger
Egon Schatzmann
Mark Paulusberger
Ralph Schäfer
Christian Fila
Sandra Wohlschlager
Ronald Schiefermayr
Heinrich Taitl
Elke Ruetz
Olivera Stojanovic, BSc
Ingo Spindler

Von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs:

Silvia Huber
Johann Reindl-Schwaighofer
Laurien Janina Scheinecker
Mag. Bernhard Humer
Mag. Sabine Brenner-Nerat
Karl Schönberger
Barbara Wildfellner
Klaus Hoflehner
Ernst Kirchmayr
Mag. Mato Simunovic

Von der Österreichischen Volkspartei:

Peter Lehner
Dr. Peter Csar
Walter Zaubmüller
Augustine Hacker
Sybille Prähofer
Stefan Haböck

Von den GRÜNEN:

Mag. Elke Mayerhofer
Mag. Walter Teubl
MMag. Stefanie Rumersdorfer

Von den NEOS:

Markus Hufnagl

Der Bürgermeister dankt und ersucht alle, wieder Platz zu nehmen.

4.)

Wahl der Vizebürgermeister (§ 28 StW. 1992)
DI-Verf-081-2015

Bgm. Dr. Rabl: Der Gemeinderat hat in der konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte drei Vizebürgermeister zu wählen. Aufgrund des Ergebnisses der am 27.09.2015 stattgefundenen Gemeinderatswahl ergibt sich nachstehende Aufteilung dieser Funktionen auf die Wahlparteien:

FPÖ: 1. Vizebürgermeister
SPÖ: 2. Vizebürgermeister
FPÖ: 3. Vizebürgermeister

Ein Verzicht auf den Vizebürgermeister ist gesetzlich nicht zulässig. Die in Frage kommenden Wahlparteien haben nach Maßgabe der ihnen zustehenden Mandate für die Wahl der Vizebürgermeister folgende Wahlvorschläge überreicht:

FPÖ-Fraktion:

1. Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
3. Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger

SPÖ-Fraktion:

2. Vizebürgermeisterin Silvia Huber

Die eingebrachten Wahlvorschläge (Anlagen 1 und 2) entsprechen den Formerfordernissen des Statutes für die Stadt Wels.

Die Vizebürgermeister werden durch Fraktionswahl bestimmt. Dies bedeutet, dass jede Fraktion den von ihr vorgeschlagenen Vizebürgermeister selbst wählt. Wenn kein Antrag auf geheime Abstimmung eingebracht wird, ist durch Erheben der Hand abzustimmen. Nach der Stärke der Fraktionen soll zuerst die FPÖ-Fraktion, dann die SPÖ-Fraktion abstimmen. Es gibt daher zwei Wahlgänge und ich stelle fest, dass kein Antrag auf geheime Wahl vorliegt, sodass eben offen abgestimmt wird.

Der Wahlvorschlag (Anlage 1) der FPÖ-Fraktion wird

einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 2) der SPÖ-Fraktion wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich stelle somit fest, dass zum

1. Vizebürgermeister Herr Gerhard Kroiß, zur
2. Vizebürgermeisterin Frau Silvia Huber und zur
3. Vizebürgermeisterin Frau Christa Raggl-Mühlberger

gewählt wurden.

Ich gratuliere den neu gewählten Vizebürgermeistern ganz herzlich. Es erfolgt noch deren Angelobung und für danach möchte ich sie schon jetzt darum ersuchen, hierher zu mir zu kommen und an den für die Vizebürgermeister vorgesehenen Tischen Platz zu nehmen. Weiters ersuche ich um gute Zusammenarbeit in diesem Amt.

5.)

Wahl der Stadträte (§ 28 StW. 1992)

DI-Verf-081-2015

Bgm. Dr. Rabl: Ich stelle fest, dass der Gemeinderat in der konstituierenden Sitzung weiters vier Stadträte zu wählen hat. Aufgrund des Ergebnisses der am 27.09.2015 stattgefundenen Gemeinderatswahl ergibt sich nachstehende Aufteilung dieser Funktionen auf die Wahlparteien:

FPÖ: 1 Stadtrat
SPÖ: 2 Stadträte
ÖVP: 1 Stadtrat

Von den anspruchsberechtigten Fraktionen wurden folgende Wahlvorschläge eingebracht:

FPÖ:

Margarete Josseck-Herd

SPÖ:

Johann Reindl-Schwaighofer
Klaus Hoflehner

ÖVP:

Peter Lehner

Die eingebrachten Wahlvorschläge (Anlagen 3, 4, 5) entsprechen den Erfordernissen des Statutes für die Stadt Wels.

Auch die Stadträte werden durch Fraktionswahlen bestimmt. Wenn kein Antrag auf geheime Abstimmung eingebracht wird, ist durch Erheben der Hand abzustimmen. Nach der Stärke der Fraktionen soll zuerst die FPÖ-Fraktion, dann die SPÖ- und die ÖVP-Fraktion abstimmen. Es gibt daher drei Wahlgänge.

Der Wahlvorschlag (Anlage 3) der FPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 4) der SPÖ-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 5) der ÖVP-Fraktion wird einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Rabl: Ich danke für die Durchführung der Wahlen und gebe bekannt, dass zu Stadträten gewählt wurden:
Frau Margarete Josseck-Herd
Herr Johann Reindl-Schwaighofer
Herr Klaus Hoflehner
Herr Peter Lehner.

Ich gratuliere den neu gewählten Stadträten.

6.)

Angelobung der Vizebürgermeister und der Stadträte (§ 29 StW. 1992)
DI-Verf-081-2015

Bgm. Dr. Rabl: Die Vizebürgermeister und die Stadträte haben vor Antritt ihres Amtes das Gelöbnis zu leisten. Ich darf sie alle ersuchen, sich von den Plätzen zu erheben. Ich ersuche die Frau Magistratsdirektorin um Verlesung der Gelöbnisformel.

MD MMag. Dr. Kamleithner verliest die Gelöbnisformel nach § 29 Abs. 1 StW. 1992.

Nach Namensaufruf durch den Bürgermeister leisten sodann mit den Worten „Ich gelobe“ das vorhin zitierte Gelöbnis:

Herr Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
Frau Vizebürgermeisterin Silvia Huber
Frau Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger
Frau Stadträtin Margarete Josseck-Herd
Herr Stadtrat Johann Reindl-Schwaighofer
Herr Stadtrat Klaus Hoflehner
Herr Stadtrat Peter Lehner.

Der Bürgermeister dankt für die Leistung des Gelöbnisses und ersucht alle Anwesenden wieder Platz zu nehmen. Weiters ersucht der Bürgermeister auch die Stadträte an den für sie vorgesehenen Tischen die Plätze einzunehmen.

7.)

Bestimmung der Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben (§ 28 Abs. 5 StW. 1992)
DI-Verf-081-2015

Bgm. Dr. Rabl: Die Reihenfolge, in der die Vizebürgermeister den Bürgermeister zu vertreten haben, ist vom Bürgermeister nach der Reihenfolge, in der die Wahlparteien zur Nominierung berechtigt sind, zu bestimmen.

Aufgrund des Ergebnisses der abgeführten Wahlen wird die Reihenfolge der Vertretung wie folgt bestimmt:

1. Vertreter: Herr Vizebürgermeister Gerhard Kroiß
2. Vertreterin: Frau Vizebürgermeisterin Silvia Huber
3. Vertreterin: Frau Vizebürgermeisterin Christa Raggl-Mühlberger.

Unterbrechung der Sitzung:

Bgm. Dr. Rabl: Nunmehr wird die Gemeinderatssitzung unterbrochen, um den Stadträten die Möglichkeit zu geben auf ihr Gemeinderatsmandat zu verzichten. Falls ein Stadtrat auf sein Gemeinderatsmandat verzichtet, wird das nächstgereichte Ersatzmitglied nachberufen.

Weiters wird während der Unterbrechung die konstituierende Sitzung des Stadtsenates durchgeführt. Ich ersuche die Mitglieder des Stadtsenates sich zu diesem Zweck im ersten Stock der Stadthalle, Galeriesaal, einzufinden.

Bis zum Abschluss der konstituierenden Stadtsenatssitzung ist die Sitzung des Gemeinderates unterbrochen. Danke!

Nach erfolgter Unterbrechung in der Zeit von 17.12 Uhr bis 17.16 Uhr wird die Gemeinderatssitzung fortgesetzt.

8.)

Angelobung von nachberufenen Ersatzmitgliedern des Gemeinderates
(§ 10 StW. 1992)
DI-Verf-007-2015

Bgm. Dr. Rabl: Nach Wiederaufnahme der Sitzung darf ich feststellen, dass folgende Mitglieder des Stadtsenates anlässlich ihrer Wahl zum Stadtrat auf ihr Mandat im Gemeinderat verzichtet haben:

Stadträtin Margarete Josseck-Herdt
Stadtrat Johann Reindl-Schwaighofer
Stadtrat Klaus Hoflehner
Stadtrat Peter Lehner

In Nachfolge von Stadträtin Margarete Josseck-Herdt wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung unter Berücksichtigung der Verzichtserklärung von LAbg. Mag. Silke Lackner Frau Christiane Kroiß als listennächstes Ersatzmitglied der FPÖ-Fraktion in den Gemeinderat nachberufen.

In Nachfolge von Stadtrat Johann Reindl-Schwaighofer wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung unter Berücksichtigung der Verzichtserklärungen von Vzbgm. a.D. Hermann Wimmer und LAbg. Petra Müllner Frau Petra Wimmer als listennächstes Ersatzmitglied der SPÖ-Fraktion in den Gemeinderat nachberufen.

In Nachfolge von Stadtrat Klaus Hoflehner wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung unter Berücksichtigung der Verzichtserklärungen von Vzbgm. a.D. Hermann Wimmer und LAbg. Petra Müllner Herr Stefan Ganzert als listennächstes Ersatzmitglied der SPÖ-Fraktion in den Gemeinderat nachberufen.

In Nachfolge von Stadtrat Peter Lehner wurde nach den Bestimmungen der Oö. Kommunalwahlordnung Herr Markus Wiesinger als listennächstes Ersatzmitglied der ÖVP-Fraktion in den Gemeinderat nachberufen.

Die nachberufenen Ersatzmitglieder haben ihre jeweiligen Nachberufungen angenommen. Sie sind daher als Mitglieder des Gemeinderates anzugeloben. Ich ersuche sie neuerlich, sich von ihren Plätzen zu erheben und Frau Magistratdirektorin um Verlesung der Gelöbnisformel.

MD MMag. Dr. Kamleithner verliest die Gelöbnisformel gemäß § 10 Abs. 4 StW. 1992.

Der Bürgermeister ruft sodann entsprechend der Fraktionsgröße die Nachberufenen zur Leistung des Gelöbnisses auf.

Das Gelöbnis wird anschließend von

Frau Christiane Kroiß (FPÖ)
Frau Petra Wimmer (SPÖ)
Herrn Stefan Ganzert (SPÖ)
Herrn Markus Wiesinger (ÖVP)

mit den Worten „Ich gelobe“ geleistet.

Bgm. Dr. Rabl: Ich danke ihnen für die Leistung des Gelöbnisses und dafür, dass sie sich als Gemeinderätinnen bzw. als Gemeinderäte zur Verfügung stellen. Ich ersuche sie alle wieder Platz zu nehmen.

9.)

Bekanntgabe der Namen der Vorsitzenden (Stellvertreter) der Fraktionen (§ 9 StW. 1992)
DI-Verf-007-2009

Bgm. Dr. Rabl: Ein weiterer Tagesordnungspunkt betrifft die Bekanntgabe der Namen der Vorsitzenden und der Vorsitzenden-Stellvertreter der Fraktionen.

Die Fraktionen haben schriftlich folgende Vorsitzende und Vorsitzende-Stellvertreter angezeigt:

FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Mag. Georg Parzmayr
Vors.-Stellv.: GR. DI. Gunter Haydinger

SPÖ-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Stefan Ganzert
Vors.-Stellv.: GR. Laurien Janina Scheinecker
GR. Johann Reindl-Schwaighofer

ÖVP-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzender: GR. Markus Wiesinger
Vors.-Stellv.: GR. Augustine Hacker

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion:

Vorsitzende: GR. Mag. Walter Teubl
Vors.-Stellv.: GR. MMag. Stefanie Rumersdorfer

Bgm. Dr. Rabl übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Gerhard Kroiß.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Andreas Rabl

10.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels, mit der eine Ausschussverordnung erlassen wird (Ausschussverordnung 2015)
DI-Verf-082-2015

Der Bürgermeister verweist auf den allen Anwesenden vorliegenden Amtsbericht samt Verordnungstext.

Der Antrag lautet, der Gemeinderat möge die als Anlage 6 beigefügte Ausschussverordnung 2015 beschließen.

Einstimmig angenommen.

11.)

Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse des Gemeinderates
DI-Verf-084-2015

Bgm. Dr. Rabl: Bei der Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse ist zwischen dem Kontrollausschuss und den sonstigen Ausschüssen zu unterscheiden – ich darf in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Statut der Stadt Wels und auf den aufliegenden Aktenvermerk (Anlage 7) verweisen. Die Zusammensetzung des Kontrollausschusses ergibt sich aus § 40b StW 1992.

Die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse ist sowohl für die sonstigen Ausschüsse als auch für den Kontrollausschuss in Fraktionswahl vorzunehmen.

Die Wahlvorschläge liegen auf. Wenn kein Einwand besteht, können die Wahlen in die Ausschüsse des Gemeinderates jeweils in einem Wahlvorgang durchgeführt werden; es zählt dann jede Stimme für den Wahlvorschlag der jeweiligen Fraktion. Wird dieser Vorgangsweise nicht zugestimmt, müssen die einzelnen Fraktionen hintereinander abstimmen. Bezüglich der sonstigen Ausschüsse ist die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion nicht stimmberechtigt, wohl aber bezüglich des Kontrollausschusses.

Welche Mitglieder mit beratender Stimme die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion für die sonstigen Ausschüsse nominiert hat, können sie der Beilage zum genannten Aktenvermerk entnehmen.

Es wird kein Einwand gegen den Vorschlag von Bgm. Dr. Rabl erhoben.

Die Abstimmung bringt folgendes Ergebnis:

Der Wahlvorschlag (Anlage 7) betreffend Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse des Gemeinderates – ohne Kontrollausschuss - werden durch Erheben der Hand in einem gemeinsamen Wahlvorgang – mit entsprechender fraktioneller Zuordnung –

einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 7) betreffend Mitglieder und Ersatzmitglieder des Kontrollausschusses wird mit

gegen 34 Ja-Stimmen (FPÖ-, SPÖ-, ÖVP- + GRÜNE-Fraktion)
1 Stimmenthaltung (GRÜNE-Fraktion, Mag. Mayerhofer)

angenommen.

12.)

Wahl der Vorsitzenden und Vors.-Stellvertreter der Ausschüsse des Gemeinderates
DI-Verf-080-2015

Bgm. Dr. Rabl: Weiters hat der Gemeinderat die Vorsitzenden und deren Stellvertreter zu wählen. Auch bei den Vorsitzendenstellen ist zwischen dem Kontrollausschuss und den sonstigen Ausschüssen zu unterscheiden – ich darf auch hier auf den aufliegenden Aktenvermerk (Anlage 9) verweisen. Welcher Fraktion das Recht der Nominierung für den Kontrollausschuss zukommt, ergibt sich aus § 40b StW 1992.

Auch diese Wahlvorschläge liegen auf. Wenn kein Einwand besteht, können die Wahlen der Vorsitzenden und Stellvertreter der Ausschüsse des Gemeinderates jeweils in einem Wahlvorgang durchgeführt werden. Betreffend die sonstigen Ausschüsse zählt jede Stimme für den Wahlvorschlag der jeweiligen Fraktion, betreffend den Kontrollausschuss stimmen nur die GRÜNE-Fraktion und die ÖVP-Fraktion für den Wahlvorschlag der jeweiligen Fraktion ab. Wird dieser Vorgangsweise nicht zugestimmt, müssen die einzelnen Fraktionen hintereinander abstimmen.

Die Abstimmung bringt folgendes Ergebnis:

Der Wahlvorschlag (Anlage 8) betreffend Vorsitzenden und Vorsitzenden-Stellvertreter der Ausschüsse des Gemeinderates - ohne Kontrollausschuss - werden durch Erheben der Hand in einem gemeinsamen Wahlvorgang – mit entsprechender fraktioneller Zuordnung –

einstimmig angenommen.

Der Wahlvorschlag (Anlage 8) betreffend Vorsitzenden und Vors.-Stellvertreter des Kontrollausschusses wird mit

gegen 8 Ja-Stimmen (ÖVP- + GRÜNE-Fraktion)
1 Stimmenthaltung (GRÜNE-Fraktion, Mag. Mayerhofer)

angenommen.

13.)

Personalbeirat; Bestellung
DI-PersR-5076-2009

Der Bürgermeister stellt fest, dass auch zu diesem Tagesordnungspunkt ein Amtsbericht aufgelegt wurde. Es sind hier alle Gemeinderatsmitglieder stimmberechtigt.

Der Antrag (Anlage 9) lautet:

Mit sofortiger Wirkung werden folgende Personen zu Mitgliedern (Ersatzmitgliedern) des Personalbeirates bestellt:

Dienstgebervertreter:

Vorsitzender: Bgm. Dr. Andreas Rabl (FPÖ)

Mitglieder: GR. Mag. Georg Parzmayr (FPÖ)
GR. Egon Schatzmann (FPÖ)
Vzbgm. Silvia Huber (SPÖ)
GR. LAbg. Dr. Peter Csar (ÖVP)

Ersatzmitglieder: GR. Ingo Spindler (FPÖ)
GR. Mark Paulusberger (FPÖ)
GR. Heinrich Taitl (FPÖ)
GR. Mag. Mato Simunovic (SPÖ)
GR. Markus Wiesinger (ÖVP)

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder: PV-Vorsitzender Ing. Markus Theis (FSG)
1. PV-Vorsitzender-Stv. GR. Ernst Kirchmayr (FSG)
PV-Mitglied Clemens Schiehauer (KIV/GU)

Ersatzmitglieder: PV-Mitglied Harald Roschitz (FSG)
PV-Mitglied Astrid Pichlbauer (FSG)
PV-Mitglied Anna Seiringer (KIV/GU)

weitere Mitglieder gemäß § 35 Abs. 2

Oö. Gemeindepersonalvertretungsgesetz:

2. PV-Vorsitzende-Stv. Silvia Michalik (FSG)
3. PV-Vorsitzender-Stv. Wolfgang Lettner (FSG)

weitere Ersatzmitglieder: PV-Mitglied Harald Haider (FSG)
PV-Mitglied Klaus Mayr (FSG)

wenn der Personalbeirat Aufgaben gemäß § 35 Abs. 2 Oö. Gemeindepersonalvertretungsgesetz wahrzunehmen hat.

Die Zugehörigkeit zum Personalbeirat endet mit Ablauf der Funktionsperiode des Gemeinderates.

Einstimmig angenommen.

14.)

Erklärung des Bürgermeisters der abgelaufenen Funktionsperiode:

Bgm. a.D. Dr. Koits: Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Rabl, geschätzte Damen und Herren des Stadtsenates und Gemeinderates, liebe Gäste!

Es ist so weit, ich wende mich letztmalig in einer Gemeinderatsitzung an sie und trete nach Ablauf der Sitzung meine Pension an. Ehrlich gesagt freue ich mich darauf. Es ist ein neuer Lebensabschnitt, man gewinnt Freiheiten. Wer mich aber kennt, weiß, dass damit auch Wehmut verbunden ist. Denn 36 Jahre im Gemeinderat, 32 Jahre im Stadtsenat und 16 Jahre als Bürgermeister – da fällt das Abschiednehmen nicht so leicht.

Besonders dankbar bin ich für die Tatsache, dass es mir vergönnt war mehr als eineinhalb Jahrzehnte im Rahmen meiner Möglichkeiten als Bürgermeister an der Entwicklung von Wels mitzuarbeiten. Es war mir vergönnt in dieser Stadt, die meiner Familie zur Heimat wurde, für deren Bevölkerung zu arbeiten. Sie können mir glauben, ich habe das gerne, mit vollem Einsatz und Engagement getan. Ich erinnere mich relativ oft an eine Aussage meines Amtsvorgängers Karl Bregartner, der meinte: „Wenn du dieses Amt anstrebst, musst du es 100%ig tun oder du lässt es!“ Er hatte recht. Danke, lieber Karl, dafür.

Ob Bemühungen in diesen Jahren erfolgreich waren, mögen rückblickend andere beurteilen. Ich durfte in diesen Jahrzehnten viele Personen aus Wels aber auch weltweit kennen und schätzen lernen. Noch heute erinnere ich mich an so manches Gespräch, das meinen Blick erweiterte, meine Ansicht beeinflusste oder neue Gedanken in mir erweckte. Beispielsweise mit Ernesto Cardinal aus Nicaragua, der zeigte, wie man unblutig Revolutionen auch revolutionieren kann. Oder ich erinnere mich an das Jahr 2002, als Michael Gorbatschow in unserer Stadt war, an die interessanten Gespräche mit diesem Mann.

Ich erinnere mich an viele tausende Gespräche in unserer Stadt mit Menschen aus allen Bereichen. Viel Lebensweisheit wurde mir mit diesen mitgegeben.

Bei meiner Arbeit waren mir mehrere Grundsätze wichtig – ich bemühte mich diese zu befolgen. Die Würde des Menschen und die Solidarität sind für mich unantastbare Werte. Der Mensch steht für mich im Mittelpunkt des Handelns. Ich wollte, dass diese Stadt ein soziales Gesicht bekommt und mit Menschlichkeit regiert wird. Wichtig war mir immer ein positives Klima. Bürgernähe und Bürgerbeteiligung habe ich versucht entsprechend zu entwickeln. Ebenso versuchte ich den Magistrat als Dienstleister für die Bevölkerung zu positionieren. Rückblickend – so meine ich sagen zu können – vieles ist gelungen, natürlich ist noch vieles offen. Es wäre fatal zu leugnen, wir hätten keine Sorgen und Probleme. Fertig wird die Politik mit ihrer Arbeit nie. Das bringt die Entwicklung einer Stadt mit sich.

Eines möchte ich an dieser Stelle festhalten: In dieser Stadt gab es nie einen Stillstand – nur Erreichtes rückt für viele Menschen oft in weite Ferne und wird zur

Selbstverständlichkeit. In allen gesellschaftspolitischen Bereichen ist vieles besser geworden. Aus offenen Baustellen kann Neues entstehen, kann Neues wachsen.

Einige Beispiele seien mir erlaubt ihnen auf den Weg mitzugeben, weil sie eben oft auch gerne in Vergessenheit geraten. Im Sozialbereich ist es gelungen Meilensteine in vielerlei Hinsicht zu setzen. An dem neuen Alten- und Pflegeheim in der Noitzmühle, welches ich mir vor einigen Tagen ansah, kann man ersehen, welche Entwicklung die Betreuung älterer Menschen in unserer Stadt nahm. Ähnlich ist es mit dem Alten- und Pflegeheim in der Vogelweide oder in der Neustadt.

Als Beispiele darf ich auch das neue Sportzentrum in Wimpassing nennen oder die vielfältigen Baumaßnahmen in den Kindergärten. Auch in den Schulen wurde sehr viel umgesetzt. Ich denke an das Betriebsbaugelände in Oberthan, den Wirtschaftspark Voralpenland, das von mir eingeleitete Reformprogramm 2014 des Magistrates Wels u.v.a.m.

Bei vielen dieser Projekte gab es spannende Prozesse. Es ist gelungen, mit dem damaligen Naturschutzreferenten DI. Erich Haider im Land OÖ die Westspange für die Stadt Wels zu errichten. Wenn dieser nicht gewesen wäre, hätten wir wahrscheinlich diese heute für uns unverzichtbare Westspange nicht.

Auch der Bau des neuen Bahnhofes in Wels ist erwähnenswert. Die seinerzeitige Ministerin Forstinger meinte anlässlich meiner Vorsprache: „Wenn sie einen Bahnhof wollen, dann müssen sie in selbst bauen.“ Erwähnenswert sind auch die vielen Diskussionen den Herminenhof und die Minoriten betreffend.

Um von Dr. Hugo Portisch und seinem neuen Werk zu reden: „Aufregend war die Zeit immer.“ Es gab schwere Zeiten, aber auch heitere. Sie erinnern sich an das Unglück in Kaprun, das viele Menschen in den Tod führte. Viele Menschen auch aus unserer Stadt. Sie können mir glauben, am 12.11.2000, als ich den Angehörigen gegenüber saß und ihnen erklären musste, es gäbe keine Hoffnung mehr, meinte ich tatsächlich, das schaffe ich nicht.

Heitere Zeiten gab es vor allem mit den Kindern aus den Kindergärten oder aus den Schulen, die zu mir kamen und mit mir diskutierten bzw. mich fragten, wo ich denn meine Frau kennengelernt habe, wie das ging usw. Oder an die tollen Gespräche mit den Absolventen der Pflichtschulen. Jedes Jahr kontaktierten mich 5.000 bis 6.000 Schüler und Schülerinnen – das sind Highlights auch im politischen Leben.

Damit sie einen Überblick über die Geschehnisse der vergangenen Jahre bekommen, habe ich mir erlaubt eine Zusammenstellung darüber anfertigen zu lassen. Diese wird am Schluss meiner Rede verteilt. Daraus können sie ersehen, was in den letzten 16 Jahren umgesetzt wurde.

Geschätzte Damen und Herren! Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen. Dieser Ausspruch ist gerade in der derzeit europaweit stattfindenden Flüchtlingskrise passender denn je. Nicht ganz zu Unrecht stufen viele politische Beobachter und Experten die derzeitige Flüchtlingskrise als tiefgreifendste und größte Krise seit Bestehen der EU ein. Diese Krise wird jedoch nicht nur auf europäischer und nationalstaatlicher Ebene ausgetragen, sondern auch Städte und Gemeinden sind davon betroffen. In Wels zeigt sich diese Tatsache, dass seit einigen Wochen Nacht für

Nacht hunderte Flüchtlinge bestens von zahlreichen Helfern versorgt und betreut werden. Aus meiner Sicht sollte die Lehre aus der derzeitigen Situation sein, dass man nicht nachlassen darf in dem Bemühen, dass die Europäische Union eine Solidargemeinschaft ist. Eine Solidargemeinschaft, in der jeder Staat, der in der EU verankert ist, einen Teil dazu beitragen muss. Dieses Leisten geht von der hohen Ebene bis hinunter auf die Gemeindeebene.

In diesem Zusammenhang gehen mir aber auch andere Gedanken durch den Kopf. Die Geschehnisse in der Ferne, im Bereich des Mittelmeeres usw., dürfen uns aber nicht vergessen lassen, dass in unserer unmittelbaren Nähe auch Nachbarn wohnen und leben. Unsere Nachbarn sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Gewohnheiten, Geschichten. Menschen, die nach Ordnung und Sinnhaftigkeit für sich sowie für das große Ganze suchen. Viele fühlen sich dabei oft alleine gelassen. Das sollte die Politik nicht vergessen. Auf der einen Seite das Thema Flüchtlinge, auf der anderen Seite jene Menschen bei uns, denen es ebenfalls nicht so gut geht und die auch ihre Sorgen haben.

Sehr geehrte Damen und Herren! In der Politik schafft man alleine nichts. Man kann vielleicht nur Arbeiter sein, aber alles was geschieht, geschieht nach meiner Auffassung nur in Gemeinsamkeit. Ich darf daher die Gelegenheit nutzen, um mich an dieser Stelle zu bedanken. Mein Respekt, meine Anerkennung, meine Wertschätzung gebührt zunächst der Welser Bevölkerung. Den 65.000 Menschen, die in dieser Stadt leben, wohnen und arbeiten, die mitgeholfen haben diese Stadt zu dem zu machen, was sie heute ist. Herzlichen Dank dafür!

Ich darf mich ganz herzlich bedanken bei den Welser Unternehmen und bei ihren Mitarbeitern. Denn sie sind es, die viele Voraussetzungen schaffen, die für die Politik notwendig sind, um gestaltend zu wirken. Herzlichen Dank den Einsatzorganisationen, den vielen Vereinen, egal in welchem Bereich diese tätig sind. Ganz herzlichen Dank an jene Menschen, die sich freiwillig für eine Aufgabe in unserer Stadt zur Verfügung stellen. Diese tragen viel dazu bei, dass in unserer Stadt eine entsprechende soziale Wärme gegeben ist.

Bedanken darf ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus. Sie sind es, die tagtäglich für die BürgerInnen in unserer Stadt da sind. Manche von ihnen sogar in der Nacht und am Wochenende, an Feiertagen. Manche unter schwerer körperlicher Belastung. Sie machen ihre Arbeit ausgezeichnet. Dafür sage ich ihnen persönlich ein großes Dankeschön. Meinem Büro, Robert Scheidl und seinen Mitarbeitern ein herzliches Danke. Danke auch an die Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Mag. Aichinger und seinen Mitarbeitern. Diese waren meine engsten MitarbeiterInnen. Bedanken darf ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen der Gemeinderatskanzlei – ihr habt eure Arbeit immer super gemacht.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich meinem Chauffeur Walter Radwallner aussprechen, mit dem ich viele Kilometer nicht nur in Wels, in Österreich, sondern auch in Europa unterwegs war. Er brachte mich und ihn immer wieder unversehrt in die Stadt Wels zurück.

Jetzt komme ich zu meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat der letzten Funktionsperiode, Herrn Kollegen Hermann Wimmer, der für mich eine ausgezeichnete Finanzpolitik machte. Herrn Raimund Buttinger als Vertreter im Verkehrsausschuss,

Herrn Werner Forstinger, Frau Brigitte Lindlbauer und Frau Mag. Petra Lipp ein herzliches Dankeschön.

Für die FPÖ-Fraktion darf ich mich herzlich bedanken bei Herrn KR. Willibald Baumgartner, Herrn Heribert Helm, Herrn Mag. Günter Lehner, Herrn Dietmar Marehard und Herrn Manfred Wiesinger. Danke für die Arbeit im Gemeinderat, auch wenn wir da und dort anderer gesellschaftspolitischer Meinung sind. Das ist in einer Demokratie eben so, mit dem hat man sich entsprechend zu beschäftigen.

Bei der ÖVP-Fraktion scheidet aus Herr Andreas Weidinger, Herr Herbert Pernkopf und Frau Brigitte Wartinger. Auch ihnen ein großes Danke für die Tätigkeit in diesem Gemeinderat.

Bei der GRÜNE-Fraktion scheidet Frau DI. Renate Leitinger aus. Auch ihr ein Dankeschön für die Mitwirkung im Gemeinderat, für die Einbringung ihrer Ideen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich stehe natürlich nicht an meinem Nachfolger Dr. Andreas Rabl mit seinem gesamten Team an dieser Stelle nochmals für die nun beginnende Zeit als Bürgermeister alles Gute zu wünschen.

Geschätzter Herr Bürgermeister Dr. Rabl! Wir kommen aus unterschiedlichen politischen Richtungen. Nicht zuletzt deshalb trugen wir in den vergangenen Jahren so manchen inhaltlichen Diskurs aus. Aber eines darf ich betonen, dieser Diskurs ging gegenseitig nie in persönliche Angriffe über. Darüber bin ich froh, denn das ist ein positives Zeichen. Ich wünsche ihnen und den Damen und Herren des Gemeinderates alles Gute für die weitere Arbeit, ich wünsche ihnen viel erneuerbare Energie. Diese werden sie brauchen. Sie werden in ihrer kommunalpolitischen Arbeit in verschiedenen Bereichen neue oder andere Akzente setzen. Die Grundvoraussetzungen sind und bleiben für uns immer alle gleich. Wels ist unbestritten eine wachsende Stadt. Wir werden in 10 bis 20 Jahren gegen 70.000 oder 75.000 Einwohner haben. Daraus ergeben sich viele Aufgaben. Jugend, Bildung, Arbeitslosigkeit, sozialer Zusammenhalt. Die Fragen des Zusammenlebens werden dabei im Vordergrund stehen. Daher wünsche ich mir – das sei mir gestattet – ein Stadtparlament und eine Stadtregierung, in der Werte wie Solidarität, Wertschätzung keine Worthülsen bleiben und in der auch die leisen Stimmen Gehör finden. Darauf kommt es mir besonders an.

Liebe Welserinnen und Welser, somit wünsche ich ihnen und ihren Familien alles erdenklich Gute für die Zukunft und bedanke mich nochmals für ihre tatkräftige Mithilfe an der Entwicklung unserer schönen Stadt. Liebe Gemeinderatsmitglieder, sie bitte ich sich nach bestem Wissen und Gewissen für unser Wels und deren Bewohner einzusetzen. Schaffen sie mit ihrem Wirken und ihren Entscheidungen in den kommenden Jahren die Basis dafür, dass Wels auch weiterhin eine lebens- und liebenswerte Stadt im Herzen unseres Bundeslandes bleibt. Bedenken sie stets: „Wer seine Stärken nicht stärkt, wird nicht gedeihen.“ Da ich hoffe, dass wir uns immer wieder über den Weg laufen werden, sage ich ihnen bewusst nicht Lebewohl, sondern auf Wiedersehen. Meine Enkelkinder trugen mir extra auf am Ende meiner Rede zu sagen den uralten Welser Spruch „Es war mir ein Volksfest.“ In diesem Sinne alles Gute, herzliches Glückauf der Stadt Wels!

Vzbgm. Kroiß bedankt sich bei Herrn Bürgermeister Dr. Peter Koits für seine Ausführungen und wünscht ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft, viel Kraft und Gesundheit für die ihm noch bevorstehenden Aufgaben.

15.)

Erklärung des Bürgermeisters der laufenden Funktionsperiode:

Bgm. Dr. Rabl: Sehr geehrte Damen und Herren! Ich darf jetzt nochmals die Gelegenheit nutzen und sie sehr herzlich zu dieser konstituierenden Sitzung begrüßen. Besondere Grüße richte ich an die zahlreichen Familienangehörigen, die gekommen sind, um mitzuerleben, wie Familienmitglieder in hohe politische Ämter angelobt werden. Stellvertretend für alle, meine liebe Frau Katharina, meinen Sohn Maxi, meine Eltern, meine Geschwister, aber auch der Familie von Gemeinderat Stefan Ganzert ein herzliches Willkommen. Ich glaube es ist wichtig, dass die Familien miterleben, was Politik bedeutet. Sie erleben auf jeden Fall mit, wenn die Söhne, Töchter oder Ehepartner ständig unterwegs sind, um sich politisch zu engagieren. Das ist für eine Familie auch durchaus eine Belastung.

Begrüßen möchte ich nochmals meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat und Stadtsenat sowie alle ausgeschiedene Politiker, selbstverständlich auch unseren Altbürgermeister Karl Bregartner. Es freut mich, dass diesmal schon zwei Altbürgermeister dieser konstituierenden Sitzung beiwohnen. Ich hoffe, ein dritter kommt nicht allzu schnell dazu.

Stellvertretend für die Presse begrüße ich sehr herzlich Erik Famler, mit dem mich meine längste Arbeitsbeziehung verbindet. Die erste Überschrift, die ich mit sechs Jahren ertragen musste, war die aus seiner Feder. Herzlich willkommen daher auch der Presse! Das ist die Kommunikation nach außen, ohne euch wäre es unmöglich zu arbeiten.

Weiters begrüße ich sehr herzlich alle Mitarbeiter des Hauses Magistrat, stellvertretend für diese beispielsweise Frau Spitzner, die im Museum hervorragende Dienste versieht, aber natürlich auch Frau Magistratsdirektorin MMag. Dr. Renate Kamleithner. Herzlich willkommen allen Magistratsbediensteten! Zum Schluss ein herzliches Willkommen für die Wichtigsten - allen Bürger dieser Stadt, die dieser Gemeinderatssitzung beiwohnen. Stellvertretend für alle sei Herr Gruber genannt, der mich vor zwei Jahren im Gasthaus Waldschänke ermutigte dieses Amt auch tatsächlich anzustreben. Es hat mir damals tatsächlich sehr geholfen. Danke Herr Gruber, dass sie das so toll machten.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Bedanken bei allen Mitarbeitern, bei allen Funktionären und bei allen Bürgern. Ich weiß, nur dadurch war es möglich dieses Amt einzunehmen und die Befugnisse und den Gestaltungsspielraum, den dieses Amt bietet, tatsächlich wahrzunehmen. Ich legte vor der Wahl ein klares Bekenntnis ab: Ich möchte Bürgermeister für alle Welser sein. Unabhängig davon, ob sich mich gewählt haben oder nicht und Verantwortung im Sinne der Bürger für alle wahrnehmen.

Was ist eine gute Zusammenarbeit der Fraktionen untereinander? Es gibt von mir das klare Ziel, Entscheidungen in allen Fraktionen und Parteien vorher zu besprechen und auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Ich versuchte das bereits erfolgreich unmittelbar nach der Wahl, denn wir haben mit den Stadtsenatsfraktionen 18 Projekte für die Stadt Wels außer Streit gestellt. Es gab hier ein Einvernehmen, zum Teil mit den GRÜNEN und zum Teil mit den NEOS. Es war uns wichtig, diese Punkte für Wels zu definieren, weil wir glauben, gerade in diesen Bereichen Defizite zu haben.

Ein Punkt war beispielsweise die Sanierung des Kaiser-Josef-Platzes mit der dortigen Busdrehzscheibe - ein wesentlicher Aspekt zur Belebung der Innenstadt. Dieser Platz soll wieder attraktiv gemacht und belebt werden. Wir wollen die Rechnungshofempfehlungen in Zusammenhang mit dem Rechnungshofbericht umsetzen. Wir wollen eine Volksschule in der Noitzmühle bauen. Dafür gab es bereits einen Grundankauf. Dieser Volksschulbau ist dringend nötig, das bestätigen auch die Eltern und das pädagogische Lehrpersonal. Wir wollen Sprachgruppen in den Kindergärten verwirklichen. Auch das ist ein wesentlicher Integrationsschritt, um zu signalisieren, es muss sich in dieser Stadt im Bereich der Integration etwas tun. Die Kinder brauchen beim Schuleintritt ausreichende Deutschkenntnisse, um dem Unterricht folgen zu können. Wir wollen einen Kulturbeirat einrichten und Kulturleitlinien festlegen. All dies sind Dinge, die wir gemeinsam beschlossen.

Ein zweiter, wesentlicher strittiger Punkt abseits der Themen - der Punkt der Machtaufteilung wurde einvernehmlich gelöst. Wir versuchten die Regierungsverantwortung fair auf alle Fraktionen aufzuteilen. Es gab hier Gespräche mit den Stadtsenatsfraktionen. Nach durchaus hartem Kampf konnten wir eine Einigung herbeiführen, bei der alle sich wiederfinden und zufrieden sind. Es ging dabei um Interessensgebiete, die man in seiner politischen Arbeit nützen und entsprechend umsetzen kann.

Besonders stolz bin ich in diesem Zusammenhang übrigens auf den Frauenanteil in unserer Welser Stadtregierung. Der Frauenanteil beträgt knapp 40 Prozent. Das haben andere Regierungen nicht so leicht geschafft. Insbesondere bin ich in diesem Zusammenhang auf die Freiheitliche Regierungsmannschaft stolz, weil wir einen Frauenanteil von 50 Prozent haben. Das gab es bis jetzt noch nicht. Ich wünsche mir von allen eine gute Zusammenarbeit. Diese Stadtregierung ist ein guter Mix sowohl das Alter als auch die Berufe betreffend. Wir haben eine Altersstruktur zwischen 43 und 65 Jahren, mit Berufen beginnend beim Unternehmer bis zum Beamten, beim Selbständigen bis zum Angestellten und vom Pensionisten bis zum Pensionsversicherungsobmann. Es sind ausreichende Kompetenzen vorhanden, auf die gut aufgebaut werden kann. Daher bin ich sehr zuversichtlich über das nötige Know-how zu verfügen, um diese Stadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Der 27. September hat die Welser Bürger veranlasst, eine neue politische Gewichtung zu wählen. Es geht nun darum, diese an die Politik gerichtete Botschaft der Wähler zu verstehen und damit verantwortungsvoll umzugehen. Ich selbst bin als Bürgermeisterkandidat angetreten, um diesen Richtungswechsel vorzunehmen, um Änderungen herbeizuführen und anzugehen. Seit den Wahlen ging ich sehr viel in Wels herum und konnte dabei eine Aufbruchsstimmung spüren in dieser Stadt, wie ich sie ganz, ganz lange nicht wahrgenommen habe. Es gibt eine unfassbar hohe Erwartungshaltung der Bürger und es wird die Aufgabe der Politik

sein und auch der Anspruch an mich selbst, dieser Aufbruchsstimmung und dieser Erwartungshaltung gerecht zu werden.

Diese Erwartungshaltung betrifft im Wesentlichen die Integrationspolitik, die Sicherheitspolitik und die Struktur- und Aufgabenreform im Hause Magistrat. Hier gilt es ein klares Ziel zu definieren, der Magistrat soll ein modernes Dienstleistungsunternehmen werden. Wenn wir keine verärgerten Bürger wollen oder solche, die sich von der Politik abwenden, dann müssen wir gerade in diesem Bereich Taten setzen und die Erwartungen und Wünsche der Wähler ernst nehmen. Die Bevölkerung erwartet sich eine aktive Politik, welche die Probleme ganz konkret anspricht und auch Lösungskompetenz bei diesen Problemen signalisiert und darstellt.

Änderungen am Papier lassen sich relativ leicht umsetzen. Eine Verordnung zu ändern ist kein großer Schritt. Es ist juristische Handwerksarbeit und bei guter Verhandlung werden im Gemeinderat dafür Mehrheiten gefunden werden. Es ist etwas ganz anderes, diese Veränderungen im tatsächlichen Leben ankommen zu lassen, damit für die Bürger spürbar wird, es hat sich etwas verändert in dieser Stadt. Das ist ein sehr, sehr langer Weg. Genauso wie es sehr lange dauert bis Missstände tatsächlich auffallen. Genauso lange dauert es auch wieder eine Stadt zurückzuführen dorthin, wo man selbst die eigenen Schwerpunkte festlegte. Diese eigenen Schwerpunkte – gerade im Bereich Integration, Sicherheit, Wirtschaft – sind uns besonders wichtig. Dort glauben wir Lösungskompetenzen zu haben. Diese Lösungskompetenzen wollen wir tatsächlich zur Anwendung bringen.

Wir müssen auf jeden Fall verhindern, dass die Bürger sich nach diesem klaren Wählervotum frustriert zurückziehen und eine Teilnahme an zukünftigen demokratischen Prozessen ablehnen, weil wir nicht entsprechend auf dieses Wählervotum reagiert haben. Außerdem müssen wir den Mut haben, diese Bürger besser in den Entscheidungsprozess einzubinden als es bisher gemacht wurde. Wir brauchen keine Angst davor zu haben Bürgerbeteiligungsprozesse zu stärken, beginnend bei einfachen Bürgerbeteiligungsprozessen im Rahmen von Bauprojekten oder Wirtschaftsprojekten und endend bei einer groß angelegten Volksabstimmung, bei der die Möglichkeit entsteht, verbindlich für den Gemeinderat an Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Ich glaube, das wird sich für die Stadt lohnen, aber auch für die Politik und die Bürger. Deswegen war es mir auch so wichtig, diesen Bürgerbeteiligungsprozess als großes Postulat in unser Programm aufzunehmen. Neben diesen gefundenen Gemeinsamkeiten zwischen den Stadtsenatsparteien bzw. teilweise auch zwischen allen Parteien hat es darüber hinaus weitreichende Gespräche gegeben. In der Vergangenheit versuchte man im Rahmen des freien Spiels der Kräfte Mehrheiten zu finden. Dadurch waren aber klare Richtlinien in der Politik nicht möglich. Wir nahmen intensivere Gespräche mit der ÖVP-Fraktion über eine Zusammenarbeit auf und schafften es einen Koalitionsvertrag zu schmieden, der zahlreiche Verbesserungen und Veränderungen für Wels vorsieht. Auf über 20 Seiten legten wir hier eigens zehn thematische Kapitel und Themenschwerpunkte fest, weil wir sehen, dass Reformen in gewissen Teilbereichen natürlich notwendig sind. Es bedarf hier in Teilbereichen einer klaren Regelung unserer Ziele. Genauso wie wir als Freiheitliche auf die Bereiche Integration, Sicherheit und Soziales einen Schwerpunkt legten, kamen sehr viele gute Ideen von der ÖVP in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Bildung und vielen anderen.

Ich glaube, wir finden uns als FPÖ und ÖVP in diesem Koalitionsvertrag sehr gut wieder, wesentliche Probleme damit angepackt werden können und er eine Basis für eine gute Zusammenarbeit darstellt. Einige wenige Auszüge aus diesem Koalitionspapier möchte ich darlegen. Wir haben im Bereich der Budgetpolitik das klare Ziel ein ausgeglichenes Budget zu gestalten. In diesem Zusammenhang gibt es Doppelbudgets, das heißt drei Doppelbudgets für die nächsten sechs Jahre. Wir wollen eine Magistratsreform umsetzen, wir wollen einen kleinen Rechnungshof einrichten, sodass die Kontrollstelle in ihrer Kompetenz auch auf Beteiligungsunternehmen ausgeweitet wird, und wir wollen das Projekt des Facilitymanagements fortsetzen. Dadurch haben wir die Möglichkeit Gebäudemanagement und Facilitymanagement einheitlich in einer Stelle zusammenzuführen.

Es soll Sprachgruppen in Kindergärten geben. Es soll eine Integrationsstudie neu erstellt werden, damit eine Basis vorhanden ist, um zu wissen in welchen Bereichen tatsächlich nachgeschärft werden muss. Was und welche Schwerpunkte müssen wir konkret setzen im Vergleich zur Integrationsstudie aus dem Jahr 2008? Welche Maßnahmen bewirkten tatsächlich etwas bzw. welche waren sinnlos und dort wurde das Geld vergeudet. Es wird auch notwendig sein sich darüber zu unterhalten, ob freiwillige Sozialleistungen der Stadt Wels nur für Österreicher umgesetzt werden sollen, sodass wir einen Integrationsanreiz setzen. Wenn jemand integriert ist, sollte ihm die Möglichkeit gegeben werden diese freiwilligen Sozialleistungen für sich zu beanspruchen.

Wir beschlossen im Bereich von Familie und Bildung den Ausbau von Krabbelstufenplätzen und den Ausbau der Kindergärten und wollen den Fachhochschulstandort stärken. Im Bereich der Bildung ist vor allem in Wels sehr viel nötig, weil Wels jene Stadt in Oberösterreich mit den meisten Personen ist, die nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen bzw. gar keinen Pflichtschulabschluss haben. Hier haben wir großes Aufholpotenzial. Wenn bei der Bildung etwas schiefgeht, haben wir in der Folge soziale Probleme, mehr Arbeitslosigkeit und das gilt es in einer aktiven Politik zu bekämpfen. Wir wollen das Traunufer attraktiveren. Wir wollen die Trabrennbahn verlegen, um genug Platz für die Messe zu haben und Veranstaltungen zu organisieren. Wir wollen ein großes Fest im Jahr, wo wir mit den Bürgern feiern können. Über all dem steht aber schon das Postulat der fairen Zusammenarbeit.

Wir wollen eine Zusammenarbeit, bei der niemand seine Werte aufgeben muss. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, wo wir uns alle wiederfinden. Das bedeutet naturgemäß Kompromisse einzugehen. Es ist für uns völlig klar, wir haben keine absolute Mehrheit errungen, deshalb wird ein Partner benötigt. Am besten sind mehrere Partner, wenn man Entscheidungen auf breite Beine stellen muss. Dazu müssen Kompromisse eingegangen werden. Das ist ganz gut so, vor allem wenn man seine eigene Linie und vor allem das nicht verrät, was vorher versprochen wurde. Ich sehe darin keinen Widerspruch, sondern denke, es kann hier einen breiten Konsens geben.

Wenn man so ein Amt erringt, überlegt man sich prinzipiell die Frage, wie man grundsätzlich Entscheidungen treffen soll. Was sind die wesentlichen Entscheidungsparameter? Was sind die Eigenschaften und Werte, nach denen zukünftig Entscheidungen zu treffen sein werden? Vor kurzem hörte ich bei einem Vortrag eines Managementinstitutes, was für ein erfolgreiches Leadership notwendig ist und wie man ein Unternehmen bzw. eine Stadt erfolgreich führen kann. Dazu müssen klare Ziele formuliert werden. Wohin will ich überhaupt? Dazu muss man eine Strategie

für eine Stadt haben, die überlegt und ausgereift gehört. Dann braucht man eine Struktur, um diese klar festgelegten Ziele umzusetzen. Wir haben diese Struktur in Wels. Wir haben einen Magistrat mit sehr vielen, sehr motivierten, kompetenten Mitarbeitern, die bereit sind vollen Einsatz für diese Stadt zu bringen und an der Lösung von Problemen zu arbeiten.

Ziel ist es, alle Mitarbeiter bestmöglich für diese Ziele zu gewinnen, sie auf diese Reise mitzunehmen und sie davon zu überzeugen, dass das was wir tun sinnvoll und richtig ist. Dabei gibt es auch die Möglichkeit sich bei diesen Projekten einzubringen. Dafür ist es aber notwendig, auch jene Mitarbeiter zu motivieren, die sich bisher zu Lasten anderer Mitarbeiter ausruhen. Es braucht eine faire Verteilung der Arbeitslast. Es gibt von mir ein ganz klares Bekenntnis zu Mitarbeiterwerten und dabei spielt Pflichtgefühl und Fleiß für mich eine besondere Rolle. Das möchte ich fördern und belohnen.

Auf der anderen Seite ist jede Art der Leistungsverweigerung sofort abzustellen. Wir müssen die Mitarbeiter dazu motivieren Eigenverantwortung zu zeigen. Es muss ein klares Signal ausgesandt werden, dass wir am Magistrat Dinge möglich machen und nicht Dinge verhindern. Dieser Eindruck ist zum Teil entstanden und ich glaube, hier gilt es eine Korrektur herbeizuführen und der Bevölkerung zu signalisieren, dass wir etwas ändern, etwas ermöglichen wollen - daran werden wir hart arbeiten. Ich glaube, diese Bereitschaft besteht tatsächlich.

Ebenso wichtig ist die Kultur „wie man miteinander umgeht“. Wie führt man solche Reformprozesse? Wie ist das Miteinander ausgestaltet und ausgeprägt? Es geht mir darum, eine Wertschätzung füreinander festzulegen. Eine Wertschätzung und ein Verhältnis der Mitarbeiter zueinander, aber auch der Mitarbeiter zu dem jeweiligen Vorgesetzten, der getragen ist von großem Respekt füreinander. Ich kann unterschiedlicher Meinung sein und diskutieren, aber ich muss das respektvoll machen. Es betrifft nicht nur die Art des Herangehens, sondern auch die Kommunikation. Das heißt, wie wird miteinander geredet und wie informiert man Menschen über sie betreffende Reformen. Es ist sehr wichtig diese Menschen mitzunehmen und Verständnis zu verlangen. Wenn ich das nicht mache, werden sie kein Verständnis zeigen und Maßnahmen nicht mittragen.

Wenn wir eine Reform, Veränderungen wollen, dann brauchen wir diese Struktur, dieses Miteinander und eine Kultur, wie wir das miteinander leben. Das ist für mich persönlich einer der wesentlichsten Dinge, die es gibt. Wenn wir diese Grundsätze berücksichtigen, wenn alle Mitarbeiter, alle Bürger, vor allem alle Politiker das Beste geben, die besten Absichten verfolgen, persönliche Vorbehalte hintanstellen und gemeinsam etwas für Wels bewegen, werden sich diese gewünschten Änderungen auch zeigen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Arbeiten wir gemeinsam für die Bürger – sie geben uns das benötigte Geld für die Investitionen – und bauen wir gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft für Wels!

Vzbgm. Kroiß dankt für die Ausführungen und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Rabl.

Bgm. Dr. Rabl: Vielen Dank. Wir kommen nun zum nächsten Tagesordnungspunkt, wobei ich mitteilen darf, dass es eine Redezeitbeschränkung von fünf Minuten für jede Fraktion gibt.

16.)

Erklärung der Fraktionen und der NEOS:

Für die FPÖ-Gemeinderatsfraktion:

GR. Mag. Parzmayr: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Kollegen aus dem Stadtsenat und Gemeinderat! Werte Zuhörer! Sehr geehrter Herr Bürgermeister a.D. Dr. Peter Koits!

Sie waren seit Oktober 1979 im Welser Gemeinderat. Damals war ich gerade ein Jahr alt. Als ich fünf Jahre wurde, kamen sie in den Stadtsenat und als ich 21 Jahre war, wurden sie Bürgermeister. Ich bin nun 37 Jahre und blicke mit ihnen auf 16 Jahre Bürgermeister Dr. Peter Koits zurück. Eine Aufzählung all der wichtigen Projekte in diesem Zeitraum würde den vorgegebenen Zeitrahmen von fünf Minuten deutlich sprengen. Ich überlasse das daher dem Laudator beim anschließenden Festakt.

Ich persönlich habe sie nur in den letzten sechs Jahren im Gemeinderat und in den Ausschüssen kennengelernt. Trotz teilweise unterschiedlicher politischer Ansichten sind wir uns – und allen anderen politischen Mitbewerbern – immer auf einer sachlichen und neutralen Ebene begegnet. Danke dafür! Ich danke ihnen auch für die faire Vorsitzführung im Gemeinderat und dafür, dass sie mich immer zum Doktor promoviert haben. Nachdem sie jetzt in Pension gehen, muss ich meine Dissertation wohl doch noch fertig schreiben.

Jemand, der so lange wie sie in der Politik tätig war, braucht ein beruhigendes und ausgleichendes Hobby. Das haben sie, wie ich hörte, in der Gärtnerei gefunden. Da wir Juristen immer alles ganz genau wissen wollen, habe ich auch eine entsprechende Fachliteratur für sie, damit sie ihren Garten biologisch und professionell betreuen können. Nach getaner Arbeit möchte man sich ein gutes Schluckerl gönnen, deshalb kauften wir für sie einen Bio-Welschriesling. Ich hoffe er schmeckt und wir haben ihren Geschmack getroffen. Ich freue mich im Anschluss ihnen diese Geschenke überreichen zu dürfen. Im Namen der Freiheitlichen Fraktion wünsche ich ihnen für den Ruhestand alles Gute, auf dass ihnen nie langweilig wird und sie andererseits keinen stressigen Terminplan mehr einhalten müssen. Alles Gute!

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich beginne meine Fraktionserklärung mit einem kurzen Rückblick auf die letzten sechs Jahre, die ich im Gemeinderat sein darf. 2009 begann das Spiel der freien Kräfte. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse kam es immer wieder zu kontroversiellen Diskussionen. Manche waren sachlich und produktiv, andere nicht. Dieses Spiel kostete auch viel Kraft. Allen Fraktionen ging viel Energie und Zeit für diesen Prozess verloren. Daher entschlossen wir Freiheitliche uns, eine Koalition einzugehen. Die erste in der jüngsten Welser Stadtgeschichte, um so die Eckdaten der geplanten Politik der nächsten sechs Jahre schon vorab festzuschreiben. Darüber

hinaus strebten wir auch eine Außerstreitstellung von anderen, uns wichtigen Themen an.

Wels ist die achtgrößte Stadt Österreichs, Verkehrsknotenpunkt mitten in Oberösterreich und wesentlicher Bestandteil des wirtschaftlich bedeutenden Zentralraums. Trotzdem schaffte es Wels bisher nicht österreichweit eine führende Rolle in verschiedenen Bereichen, wie Lebensqualität, Wirtschaftsstandort oder dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu übernehmen. Daran sollten wir arbeiten. Wir wollen doch schließlich, um es mit den Worten des Finanzministers auszudrücken „in die Champions-League und nicht in die Regionalliga“.

Um diese Ziele zu erreichen ist es aus unserer Sicht jedenfalls nötig, eine zukunftsorientierte und sparsame Haushaltsplanung in der Stadt anzustellen. Die Politik hat daher, wenn möglich, ohne Neuverschuldung zu erfolgen, damit wir auch in sechs Jahren noch genug Gestaltungsspielraum haben. In Bereichen, die von besonderer Bedeutung für die Sicherung der Zukunftschancen der Welser Bürgerinnen und Bürger sind, muss jedoch Geld investiert werden, um die vorhandenen Potentiale zu sichern und unsere Vorstellungen von einer sozialen, wirtschaftlich starken und sicheren Gesellschaft zu realisieren. Die dazu angedachten Maßnahmen der Freiheitlichen Fraktion legte ihnen unser neuer Bürgermeister bereits dar.

Die wichtigsten Eckpfeiler sind jedenfalls die Erstellung von Doppelbudgets, eine Auf- und Ausgabenevaluierung bei Verwaltung und Förderungen und ein Positionierungsprozess der Stadt. Die Empfehlungen des Rechnungshofes sind, so weit von den Fachabteilungen als zweckmäßig angesehen, um den aufgezeigten Missstand abzustellen, auch zügig umzusetzen. Ein zentrales Thema der Stadt Wels ist jedenfalls unsere Forderung nach dem Ausbau der Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache. Und zwar möglichst bald, das heißt, bereits im Kindergarten sollen Sprachgruppen errichtet werden.

Das waren die Überschriften der Ideen der Welser Freiheitlichen, wie wir unsere Stadt zum Positiven verändern können. Es liegt jedenfalls genug Arbeit vor uns. Ich appelliere an alle Fraktionen diesen Mut zur Veränderung mitzutragen und lade alle ein, diesen Weg mit uns als Freiheitliche Fraktion gemeinsam zu beschreiten. Gehen wir es an!

Für die SPÖ-Gemeinderatsfraktion:

GR. Ganzert: Sehr geehrte Herren Bürgermeister Dr. Rabl, Dr. Koits, KR. Bregartner! Werte Mitglieder des Stadtsenats! Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe ZuseherInnen und ZuhörerInnen!

Vor knapp sechs bzw. vier Wochen waren die Welserinnen und Welser aufgerufen einen neuen Gemeinderat sowie den neuen Bürgermeister unserer Stadt zu wählen. Annähernd 44.000 Menschen nahmen ihr demokratisches Stimmrecht wahr und setzten damit den neuen Welser Gemeinderat zusammen. Ein politisches Gremium, das den Anspruch erhebt, den Querschnitt der Gesellschaft unserer vielfältigen Stadt abzubilden.

Zum ersten Mal seit 1945 stellt die SPÖ-Fraktion weder den Bürgermeister noch die relative Mehrheit in dieser Stadt. Und dennoch werden wir nicht müde mit unserer

stetigen Arbeit an der Seite der Welserinnen und Welser weiterzukämpfen und unter dem Motto „keine Welserin und keinen Welser zurückzulassen“ für die soziale Absicherung und Weiterentwicklung unserer Stadt zu arbeiten.

Als Gemeinderatsfraktion stehen wir heute mit einem Team aus neuen und erfahrenen GemeinderätInnen, einer ausgewogenen Anzahl an Frauen und Männern sowie MandatarInnen aus den unterschiedlichsten Lebensrealitäten und Lebensphasen vor ihnen, das bereit ist, auch unter geänderten politischen Voraussetzungen sozialdemokratische Politik einzufordern und umsetzen. Mit dem heutigen Tag müssen wir uns von unserem Bürgermeister und Fraktionsmitglied Dr. Peter Koits in seiner bisherigen Funktion verabschieden. Er hat diesem Gremium 36 Jahre, darunter 32 Jahre dem Stadtsenat in den unterschiedlichsten Referaten und schließlich 16 Jahre als Bürgermeister angehört.

Er setzte unserer Stadt einen unverkennbaren Stempel auf und gab ihr ein soziales Gesicht. Die Würde des Menschen zu achten und die Solidarität als unantastbare Werte anzusehen gehörten ebenso zu seinen Grundwerten, wie die Förderung der Solidarität in unserer Gesellschaft, der Wille nach einem positiven politischen Klima sowie die Erkenntnis, dass der Mensch immer im Mittelpunkt des Handelns stehen muss. Der Herr Bürgermeister nahm mir in seiner Erklärung bereits ein paar Worte aus dem Mund.

Dr. Koits brachte über die Jahre unzählige Projekte in unserer Stadt auf den Weg. In seiner Funktion als Bürgermeister stellte er vor allem sein großes Verständnis für die jüngere Generation in unserer Stadt unter Beweis. Er begleitete die stetigen Erneuerungen und Schaffungen von Bildungseinrichtungen, wie unseren Fachhochschul-Campus Wels, Kindergärten und Schulen, wie die Errichtung der mittlerweile größten Landesmusikschule Oberösterreichs in unserer Stadt.

Für Dr. Koits gab es allerdings in seiner Zeit als Bürgermeister der Stadt nicht nur die Eröffnung neuer Projekte und weitere Errungenschaften zu feiern. Es war seine Aufgabe und sein Geschick unsere Stadt in schwierigen Zeiten zusammenzuhalten. Am 11. November wiederholt sich der Jahrestag der Katastrophe von Kaprun zum 15. Mal. Er hat es verstanden, in dieser für unsere Stadt so schmerzvollen Zeit seine ganze Kraft aufzuwenden, um das Unfassbare erträglicher zu machen und an der Seite der Opfer und ihrer Hinterbliebenen hat er nicht aufgegeben füreinander da zu sein. Für die Bewältigung dieser unbeschreiblichen Herausforderung gebührt Dr. Koits besonderer Respekt und Anerkennung.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Peter! Namens der Sozialdemokratischen Fraktion des Welser Gemeinderates, aber selbstverständlich auch in meinem Namen dürfen wir alle für deine verdienstvoll geleistete Arbeit in den letzten Jahrzehnten sehr, sehr herzlich Danke sagen. Als Mensch und Politiker wirst du immer ein Teil dieser Stadt sein. Im Anschluss an die Fraktionserklärung werden wir die Präsente an dich überreichen.

Die neue Funktionsperiode des Welser Gemeinderates bringt allerdings nicht nur personelle Änderungen mit sich, sondern schafft auch Platz die politischen Handlungsfelder in unserer Stadt neu zu definieren. Zu den größten Herausforderungen unserer Stadt zählen mit Sicherheit der Erhalt und die Schaffung von qualitativen Arbeitsplätzen, die Schaffung von zusätzlichem leistbarem Wohnraum, der Umgang mit einem nachhaltigen und treffsicheren sozialen Netz und die Förderung und Entfaltung

unserer kulturellen und menschlichen Vielfalt. Zugegebenermaßen fallen die nötigen Kompetenzen für diese Bereiche nicht zur Gänze auf die Stadt bzw. auf dieses Gremium.

Ziel muss es aber trotzdem sein, mit aller Kraft und auf allen Ebenen in sämtlichen Formen die Herausforderungen der heutigen Zeit anzugehen und Lösungen zu erarbeiten. Die Sozialdemokratische Fraktion des Welser Gemeinderates ist sich ihren Aufgaben und Pflichten gegenüber ihren WählerInnen und allen WelserInnen bewusst. Das bedeutet für uns SozialdemokratInnen unter anderem in einem sozialsicheren Umfeld eine entsprechend wertschätzende Arbeit zu verrichten und das in einer kulturell offenen und umweltbewusst geführten Stadt. Ziel muss es sein, den gesunden Stolz auf unsere Stadt zu pflegen und unser Selbstbewusstsein weiterzuentwickeln. Das setzt natürlich einen Schulterschluss der hier im Gemeinderat vertretenen Fraktionen voraus, denn der Wahlkampf ist endgültig vorbei. Lassen wir uns unsere Stadt nicht schlechtreden, sondern arbeiten wir gemeinsam für unsere Stadt, für unser Wels.

Denn wenn auch der Weg und die damit verbundenen Lösungsansätze bei uns im Gemeinderat oftmals verschieden sein mögen, so haben wir doch alle dasselbe Ziel: Unser schöne Stadt Wels noch lebenswerter zu machen. Alle Welserinnen und Welser müssen die Chance haben, ihre Lebensrealitäten so zu gestalten, um gemeinsam den gesellschaftlichen und sozialen Frieden in unserer Stadt zu bewahren. In diesem Sinn darf ich mich bei ihnen allen sehr herzlich bedanken, hoffe auf gute, fruchtbare Zusammenarbeit in den kommenden Jahren im Sinne der Welser Bevölkerung und im Sinne unserer Stadt.

Für die ÖVP-Gemeinderatsfraktion:

StR. Lehner. Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Andreas Rabl! Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Peter Koits!

Sie können heute mit Zufriedenheit auf die vergangenen 16 Jahre als Stadtoberhaupt zurückblicken und auf 36 Jahre im Gemeinderat der Stadt Wels. Auf Jahre, in denen sich die Herausforderungen, die an die Städte und Kommunen herangetragen werden, mit einer unglaublichen Dynamik entwickelten. Und viele, die in den vergangenen Jahren Mitglied dieses Gemeinderates waren, auch viele der anwesenden Gäste werden erkennen, dass diese an die Politik herangetragenen Herausforderungen immer schwieriger zu lösen sind und es immer wichtiger wird, intensiver zusammenzuwirken und zusammenzuarbeiten.

Dr. Peter Koits hat mit der ÖVP-Fraktion in den vergangenen 36 Jahren, speziell in den vergangenen 16 Jahren in unterschiedlicher Intensität und Qualität zusammengearbeitet. Es gab enge Kooperationen, ein enges Miteinander, ein enges persönliches intensives Vertrauensverhältnis – insbesondere mit der Vizebürgermeisterin Anni Eisenrauch – und es gab in den letzten sechs Jahren ein freies Spiel der Kräfte. Mit diesen versuchten wir die dynamischen Anforderungen und Herausforderungen zu lösen.

Wir hatten in unserer Zusammenarbeit sehr viele konkrete Themen, wie das Örtliche Entwicklungskonzept, das noch in der letzten Gemeinderatssitzung auf den Weg gebracht werden konnte. Dieses Entwicklungskonzept ermöglicht es für viele in unserer

Stadt zu planen, wie es mit der Flächenentwicklung weitergeht. Es gab aber auch viele Dinge, die die verschiedenen Fraktionen mit sehr viel Aufwand beschäftigten und die nicht erfolgreich waren. Ich denke dabei an das Projekt „Flugplatzwidmung“, bei dem es sehr viele Gespräche und Termine gab. Für mich ist das ein schönes Beispiel dafür, dass Politik auch oft nicht das am Ende des Tages erreicht, was alle gemeinsam wollen und wofür alle gemeinsam kämpfen. Es gibt Einflüsse von außen, es gibt Regulierungen und Probleme, die man intensiv versucht zu lösen. Am Ende bleibt nur übrig zur Kenntnis zu nehmen, es ist nicht alles gelungen, was man im Laufe einer Karriere plant. Auch da gab es ihrerseits immer die Größe, das einzugestehen und neue Wege bzw. Alternativen zu suchen.

Mit dem Wirtschaftspark Voralpenland haben wir gemeinsam eine Lösung gefunden, wie wir Problemen der steigenden Arbeitslosigkeit in unserer Stadt begegnen, wie wir Ansatzpunkte für neue Wege finden können. Die letzten sechs Jahre in diesem Spiel der freien Kräfte zeichneten aus, dass es am Ende doch sehr gute Lösungen gab, auch wenn die Arbeit intensiver und mühsamer war. Wir verbrachten sehr viel gemeinsame Zeit zum Thema Flugplatz oder wenn es darum ging, für mehr Polizei in Wels zu kämpfen. Ein Projekt, das uns in der Zukunft noch intensiv beschäftigen wird.

Ich bin froh, dass zumindest ein Dienstposten bei der Polizei frei wurde. Nachdem Gerhard Kroiß jetzt ganztätig als Vizebürgermeister tätig ist, bekommen wir einen zusätzlichen Polizisten nach Wels. Der erste Erfolg dieser blau-schwarzen Zusammenarbeit in Wels und dieses Wählervotums.

Herr Bürgermeister, ich darf ihnen seitens der ÖVP-Fraktion recht herzlich danken für ihre Tätigkeit, für ihr Engagement. Alle neuen Mitglieder des Gemeinderates werden erfahren, wie intensiv Politik sein kann. Intensiver als ein Oberhaupt einer Stadt mit 60.000 Einwohnern kann man Politik fast nicht erleben. Sie haben das 16 Jahre lang äußerst gut Gott sei Dank auch persönlich überstanden. Ich wünsche Andreas Rabl, dass er auch so jugendlich im Aussehen bleibt, wie ihnen das mit ihren 74 Jahren gelungen ist. Für ihre Hobbies dürfen wir ihnen anschließend als ÖVP-Fraktion ein Geschenk überreichen. Es ist uns wichtig, dass sie die vielen Jahre, die ihnen hoffentlich noch bevorstehen, in unserer Stadt noch genießen und erleben können, wenn wir die Stadt in einen neuen Aufbruch bringen gemeinsam in einer Koalition der FPÖ mit der ÖVP.

In dieser Koalition nehmen wir uns viele Themen vor, wie Arbeitsplätze in unserer Stadt zu schaffen und vor allem die Positionierung der Stadt Wels anzugehen. Meiner Meinung nach ist das Wichtigste, das Ziel zu definieren, wohin wir als Stadt gehen wollen. Für diesen Aufbruch wünsche ich uns allen gemeinsam alles Gute. Es geht nicht darum einen Partner zu haben – wir bekennen uns zu dem Partner FPÖ – es braucht ein Team der Gemeinderäte und der Stadtregierung. Dieses Team ist aufgerufen die Stadt in eine gute, positive Zukunft zu führen. Dafür wünsche ich uns allen und vor allem dir als Bürgermeister alles Gute!

Für die GRÜNE-Gemeinderatsfraktion:

GR. Prof. Mag. Teubl: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte KollegInnen im Gemeinderat! Sehr geehrte Altbürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren im Publikum!

Fast genau heute vor sechs Jahren saß ich zum ersten Mal in diesem Gremium und ich war schon damals um einige Illusionen ärmer. Meine naive Vorstellung, dass nach der Wahl in fairen Verhandlungen Ressortverteilung und Ausschüsse ausverhandelt werden, hielt der Realität nicht stand. Der damalige Wahlverlierer (SPÖ) hatte sich mit der ÖVP-Fraktion zusammengetan und die Entscheidungen im stillen Kämmerchen getroffen. Der damalige Wahlsieger (FPÖ) wurde ebenso mit vollendenden Tatsachen konfrontiert, wie wir GRÜNEN. Damals kritisierte ich in meiner Antrittsrede die SPÖ dafür. Ich zitiere: „Das ist genau der Stil, mit dem sie über Jahre hinweg die Stadt Wels regiert haben. Das ist genau der Stil, der ihre Wahlniederlage verursacht hat: Machtpolitik garniert mit Überheblichkeit und Postenschacher. Sie haben offensichtlich nichts aus der bitteren Wahlniederlage gelernt. Ich hätte das nicht für möglich gehalten und finde es schade, denn damit ist der weitere Niedergang der SPÖ vorprogrammiert.“

Heute, nach der Wahl am 27. September haben sich diese Worte leider als geradezu prophetisch erwiesen. Von der satten absoluten Mehrheit der SPÖ im Jahre 2003 ist die Partei heute meilenweit entfernt. Ihr Wähleranteil und die Anzahl der Mandatare haben sich halbiert.

Warum gehe ich auf das ein? Wir erleben heute eine Wende in der politischen Machtverteilung. Nach fast sechs Jahrzehnten mit sozialistischem Bürgermeister wird heute erstmals ein freiheitliches Stadtoberhaupt angelobt. Wir haben es im Gemeinderat mit einer überwältigenden Mehrheit der blauen Fraktion zu tun. Die FPÖ-Fraktion konnte ihren Prozent- und Mandatsanteil erheblich steigern und ist nun mit Abstand Nr. 1. Das ist ein Riesenerfolg für die Partei. Ein Erfolg, der sehr leicht zu einem gewissen Machtrausch führen kann. Da möchte ich sie davor warnen und ihnen nahelegen, die nun innehabende Machtfülle nicht zu missbrauchen. Das könnte sich eines Tages auch für sie bitter rächen.

Die ÖVP-Fraktion ist geschrumpft und sucht nun ihr Heil in einer Koalition mit der FPÖ-Fraktion. Ich bitte die ÖVP nicht all ihre Grundsätze über Bord zu werfen und sich dort, wo es erforderlich ist, ihrer christlich sozialen Wertordnung zu besinnen.

Die NEOS haben es zwar nicht zur Fraktionsgröße gebracht, sind aber nun doch mit einem Mandatar in unserer Mitte vertreten. Mit einem Mandatar, von dem wir GRÜNEN uns erhoffen, dass wir gemeinsam auftreten wenn es darum geht, eine liberale Gesellschaftsauffassung zu verteidigen und mehr Transparenz und Kontrolle zu verwirklichen.

In der abgelaufenen Funktionsperiode schämte ich mich oft für den politischen Stil, der im Gemeinderat herrschte. Geschämt dafür, dass das Parteienhickhack im Vordergrund stand und nicht die sachliche und faire Debatte.

Meine Damen und Herren, lassen sie es uns in dieser Periode besser machen! Denn eine gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse der Stadt verlangt eine Begegnung aller beteiligten Akteure auf Augenhöhe, eine ersthafte Diskussion aller Standpunkte, auch wenn die Kräfteverhältnisse Alleingänge möglich machen würden. In diesem Sinne hoffen wir GRÜNEN bei allen ideologischen Differenzen in sachpolitischen Fragen auf eine Zusammenarbeit aller im Gemeinderat vertretenen Kräfte zum Wohle unserer Stadt.

Lassen sie mich am Ende unseren sehr herzlichen Dank an unseren scheidenden Bürgermeister Dr. Peter Koits schon an dieser Stelle aussprechen, auch wenn wir uns vorbehalten heute Abend noch einmal ausführlich diesen Dank zu übermitteln und mit einem kleinen Geschenk aufzuwarten. Wir möchten doch sagen, dass dieser Bürgermeister insbesondere eingehen wird in die Geschichte der Stadt für seine klare Werthaltung und seine Prinzipientreue. Er hat zu keiner Zeit eine klare Stellungnahme vermissen lassen, wenn es darum ging, rechtsradikale Tendenzen der Fremdenfeindlichkeit und der Entsolidarisierung der Gesellschaft entgegenzutreten, einen respektvollen Umgang miteinander einzufordern und zuletzt einen Beitrag der Stadt Wels zur Bewältigung der Flüchtlingsbewegungen zu leisten.

Diese Bemühungen um den sozialen Zusammenhalt und das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt waren von großer Bedeutung. Wir danken ihnen recht herzlich dafür und wünschen ihnen alles Gute für ihre Pension.

Für die NEOS:

GR. Hufnagel: Sehr geehrte Welserinnen und Welser! Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates und Stadtsenates! Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wir NEOS möchten diese Gelegenheit nutzen und uns nochmals bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen in die NEOS ganz, ganz herzlich bedanken. Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen NEOS, die mit viel persönlichem Einsatz in hunderten, ja tausenden Stunden und zum Teil mit finanziellem Engagement zum Erfolg beigetragen haben. Persönlich möchte ich mich bei meiner Familie für das Verständnis für meine politische Tätigkeit bedanken. Ja, es ist nicht leicht Beruf, Politik und Familie unter einen Hut zu bringen.

NEOS ist eine neue Kraft. NEOS kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Wir sind Bürgerinnen und Bürger, die nicht mehr nur zuschauen, sondern verändern wollen. Wir sind Menschen, die sich um die Zukunft unseres Landes Sorgen machen und der Meinung sind, dass es so, wie es bis jetzt gelaufen ist, nicht mehr weitergeht. Wir sind angetreten, um für Veränderung und Erneuerung zu sorgen. Nicht nur im Nationalrat, nicht nur auf Landesebene, nein auch in den Gemeinden. Darum sind wir hier. Darum bin ich hier, um dafür zu sorgen, dass auch in Wels Veränderung stattfindet bzw. Veränderung zugelassen wird und dass ein neuer Wind, neue Ideen in diesen Gemeinderat und somit in die Stadt einziehen.

Liebe Welserinnen und Welser! Ich möchte mein Gelöbnis, das ich vor knapp zwei Stunden abgelegt habe etwas erweitern. Ich verspreche ihnen allen die sachlich besten Ideen für Wels zu befürworten, egal von welcher Partei oder Person sie kommen. Ich verspreche über die nächste Wahl als auch über die Stadtgrenzen hinaus zu denken und zu agieren. Ich verspreche die Zusammenarbeit der Parteien zu fördern, denn Wels braucht die Mobilisierung aller Kräfte für die anstehenden Herausforderungen. Ich verspreche persönliches Befinden hintanzustellen und vor allem verspreche ich wertschätzend, ergebnisorientiert, pragmatisch, flexibel und verantwortungsbewusst meine Aufgabe als Gemeinderat auszuführen.

Was sind die Ziele der NEOS in Wels? Dieselben wie vor der Wahl. Wir NEOS wollen ein modernes, urbanes Wels schaffen. Wir wollen die Finanzen in Ordnung bringen.

Wels muss eine wirtschaftlich gesunde Stadt mit Spielraum für Investitionen werden. Wir werden mithelfen die Planlosigkeit in der Stadtgestaltung zu beenden. Endlich umsetzen, was schon lange versprochen wird. Aus Wels muss eine lebenswertere Stadt werden. Wels ist lebenswert, aber wir sind der Meinung, da geht noch mehr. Wir fordern vor allem mehr Transparenz und mehr Mitbestimmung für die Bürgerinnen und Bürger. Wir werben intensiv für ein unternehmerisches Wels. Eine Stadt muss attraktiv für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein. Wir brauchen Maßnahmen, um langfristig Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Wir werden auch daran arbeiten, dass es den Jungen in Wels besser geht, dass sie gerne in Wels aufwachsen, zur Schule gehen und sich hier niederlassen. Die Jugend ist unsere Zukunft. Wir wollen vor allem ein weltoffenes Wels. Ein Wels, in dem die Menschen mit Wertschätzung und Verständnis aufeinander zugehen. Für all diese Stichworte und Überschriften haben wir ein Detailprogramm mit über 100 Seiten erstellt. Für Interessierte ist es auf unserer Homepage nachlesbar.

Dieses Programm ist aber nicht in Stein gemeißelt. Es lebt und wird andauernd verbessert und angepasst. Vor allem werden wir aber weiterhin sie, liebe Welserinnen und Welser, ganz intensiv miteinbeziehen in diesen Prozess der Programmgestaltung. Denn die Bürgerinnen und Bürger wissen selbst genau was nötig und wichtig für ihre Stadt ist. Wir werden unsere Ideen immer wieder einbringen und uns Mehrheiten im Gemeinderat zur Umsetzung suchen. Wir werden konstruktive Opposition sein, aber auch so lästig, dass die Altparteien endlich in die Gänge kommen und umsetzen.

Zusätzlich werden wir als kleinste Partei im Gemeinderat unsere Kontrollfunktion wahrnehmen und das Augenmerk in der Öffentlichkeit dorthin lenken, wo etwas schiefgeht, wo die Rechte missachtet oder Freiheiten eingeschränkt werden. Wir werden das Sprachrohr und das Kontrollorgan der Welserinnen und Welser im Gemeinderat sein. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Gemeinderat für Wels und möchte zum Schluss Dr. Koits für seine Tätigkeit für unsere Stadt danken.

Bgm. Dr. Rabl dankt für Wortmeldungen der Fraktionen und der NEOS und erklärt diese Sitzung für geschlossen.

H I N W E I S für Internet-Nutzer:

Diese Verhandlungsschrift wird in der Sitzung des Gemeinderates am 14.12.2015 zur offiziellen Genehmigung aufgelegt. Bis dahin besteht seitens der Mitglieder des Gemeinderates die Möglichkeit, Einsprüche gegen deren Inhalt zu erheben. Daraus resultierend könnten sich ev. Änderungen geringfügiger Art ergeben.